

Berndt W. Wessling

AM 10. JULI WIRD CARL ORFF  
85 JAHRE ALT

## MAGIE IM SPIEL

Hans Knappertsbusch lehnte es einmal ab, ein Orff-Werk zu dirigieren: Die Unmittelbarkeit der Urklänge brächte ihn „bis an den Rand eines Kollaps“. Der Name Carl Orff ließ erstmals Anfang der dreißiger Jahre aufhorchen, als der Komponist mit revolutionären musikpädagogischen Neuerungen auf den Plan trat. Seiner Musik wird magische Kraft nachgesagt – eine Kraft, der man nicht entinnen kann, da sie das Wesentliche in der Musik verdichtet.



# E

r komponiert für Guiros, Bongos, Odaikos, Kongas, Tom-Toms, Sistren, Timbales und Binsasaras, hat ein Ludwig-Thoma-Gemüt, „leidet“ unter rastlos künstlerischer Einfallslosigkeit und faßt das, was er tut, mit einem Wort zusammen: „In allem geht es mir nicht um musikalische, sondern um geistige Auseinandersetzungen.“ 85 Jahre alt wird Carl Orff am 10. Juli, den man einen „Wiedererwecker des kultischen Musiktheaters“, den Schöpfer des „totalen Theaters“ und eines „neuen Gesamtkunstwerkes“ genannt hat.

„Carmina Burana“, „Catulli Carmina“ und „Trionfo di Afrodite“, 1953 zu dem Trittico Teatrale „Trionfi“ zusammengefaßt, haben den gebürtigen Münchner in aller Welt bekannt gemacht. Die übrigen Werke, mögen sie auch den „Trionfi“ im Rang keineswegs nachstehen, haben dagegen eine mehr regionale Bedeutung erlangt: die „Bernauerin“, der „Mond“, die „Kluge“ oder jene mit expressiver Melodik „geladenen“ Griechendramen, die aus sprachlichen und dramaturgischen Gründen wiederum eine



*Musik von magischer Gewalt und elementarer Wirkung: Im Orff-Instrumentarium dominiert exotisches Schlagwerk*

Art von Triptychon bilden, nämlich „Antigona“, „Oedipus“ und „Prometheus“.

Das bisher vorliegende Gesamtwerk ist durch das Prinzip der Einheit von Wort, Musik und Bewegung gekennzeichnet. Dieses Prinzip bestimmt auch jenes zwischen 1931 und 1954 entstandene und längst in aller Welt praktizierte „Schulwerk“, das auf elementaren pädagogischen Erkenntnissen beruht und die Beziehungen zwischen Geist und Körper durch klangliche und rhythmische Vorgaben zu harmonisieren und anzureichern versucht. Selbst mit diesem pädagogischen Modell will Orff, tief verwurzelt im antiken und christlichen Humanismus, Kommunikation im Geistigen verwirklichen. Bisweilen hat ihn der christliche „Urzustand“ so eingenommen, daß er, der Prediger des Eros, alle Sinnlichkeit floh und naiver Frömmigkeit in seinem Weihnachts- und Osterspiel Ausdruck verlieh.

Die Welt der Antike und die Welt des Christentums liegen bei Orff nicht weit auseinander. Ihre Gleichnisse ähneln einander, ihre Tragik hat gleiche und gleichnishafte Züge. Orff ist, fast in allen Werken, dem Archetypischen auf der Spur gewesen, den Urbildern, den Urzeugnissen, und ist – bewußt oder unbewußt – dem Heideggerischen „Zurück zu den Müttern“ gefolgt. Er blickt in seinem 85. Lebensjahr zurück auf ein kompaktes Werk, in dem er den gesamten Kosmos abgesprochen ist, den der abendländische Humanismus umfaßt. In Dießen am Ammersee, erfreulich weltlich und familiär bei aller Gläubigkeit, genießt der Bayer seine späten Tage und hört zurück in eine kosmisch ferne Vergangenheit, in der die Kräfte einer Urmusik walten.

### Gutes Zeugnis

Jene Offiziersfamilie, der Carl Orff entstammt, war musikalisch beflissen und vermittelte dem Knaben die ersten künstlerischen, das heißt klanglichen Erlebnisse.



*Carl Orff im Kreis jugendlicher Verehrer. Zeit seines Lebens widmete er sich der pädagogischen Verwendbarkeit seiner Musik.*

Noch bevor er zur Schule ging, übte er sich im Klavier-, Orgel- und Cellospiel. Der Gymnasiast, humanistisch traktiert, erhielt systematischen Musikunterricht und war wohl vorbereitet, als er nach dem Abitur an der Akademie der Tonkunst in seiner Heimatstadt München um Aufnahme bat. Seine Lehrer wurden Beerwalbrunn und Zilcher, „rechte Komponistenmacher“, die ihn zu Beginn des ersten Weltkrieges mit gutem Zeugnis aus ihrer Anstalt entließen, damit der Theorie nun die Praxis folgen konnte.

Carl Orff verdingte sich als Kapellmeister an den Münchner Kammerspielen, wo er bis Anfang 1918 blieb, um dann im Nationaltheater Mannheim und im Darmstädter Landestheater zu dirigieren. Offenbar fühlte Orff sich noch nicht fertig und gedachte, im Komponieren Lebenssinn zu finden. Jedenfalls lebte er bereits 1920 wieder in München, wo er bei Kaminski „hörte“.

Anno 1924 gründete er mit D. Günther eine Ausbildungsstätte für Gymnastik, Tanz und Musik.



# MAGIE IM SPIEL

Orff experimentierte erstmals mit Verbindungen zwischen Bewegung und Musik und entwickelte mit einem Klavierbauer das dann später nach ihm benannte Orff-Instrumentarium, das er zur Realisierung seiner zwischen 1930 und 1935 (in Erstfassung) niedergelegten musikpädagogischen Versuche und Ideen benötigte. Die „Güntherschule“ allein füllte ihn nicht aus; er leitete dazu den Münchner Bachverein, mit dem er sogar szenische Aufführungen der Passionen des Thomaskantors wagte.

Man stand derlei Experimenten ziemlich skeptisch gegenüber – wie das Publikum sich auch sonderbar befremdlich den Kompositionen Orffs gegenüber verhielt. Er hatte eine Reihe von Chorwerken, Opern, Schauspielmusiken und ein Konzert für Bläser und Cembalo geschrieben. Kenner des frühen Orff weisen auf Einflüsse von Debussy, Strauss, Pfitzner und Schönberg hin. Doch 1935 entschloß sich der Komponist, fast sämtliche Werke, die er bisher verfaßte, zurückzuziehen und ihnen die Anerkennung zu versagen. Lediglich eine Entrata von 1930 ließ er gelten. Orff hatte entdeckt, daß er auf falschem Wege war, „das Ende der Sackgasse deutlich vor sich sah“.

Erst die seit 1937 entstandenen Arbeiten hatten zu gelten. In diesem Jahr kamen die „Carmina Burana“ heraus, die den „Orffschen Zukunftsstil“ offenbarten. Charakteristisch wurde von nun an die Umsetzung eines vorgegebenen Modells, das Wechselklangostinato als Zelle des musikalischen Geschehens und die als szenische Vorform (Einzug) deutbare „raumplastische Gegenüberstellung der Orchesterchöre“ (Pannofsky).

Carl Orff schuf Märchen und „bairische Stück“, Lamenti und Tragödien. Wolfgang Schade-waldt beschrieb einst, daß Orffs Werke „in einem Akt der Rückverwandlung“ verschiedene Räume, Zeiten, Haltungen und Formstrukturen umfaßten. Sie



Der Komponist und sein Dirigent: 1973 leitete Herbert von Karajan in Salzburg die Uraufführung von Orffs „De tempore fine comoedia“

vergegenwärtigten mit musikalischen Mitteln mythische, legendäre, religiöse, symbolische Bewußtseinslagen und typische Daseinsbereiche des Menschen in europäischen Ursprungs- und Wendezeiten und stellten sich somit als schöpferische Interpretationen dar. Bezeichnend für die interpretierende Haltung sei Orffs immer erneutes Suchen nach der endgültigen Gestalt. In den „Trionfi“ zum Beispiel ist das Szenische nur skizziert. Die vollendete Realisation sieht Orff darin, daß es gelingt, Grundsituationen des Menschen und der Welt parabolisch und symbolisch figurieren zu lassen. „So stellt Orffs Bühne den Anspruch des Welttheaters“ (Schade-waldt).

## Beängstigend

Welttheater, totales Theater . . . das Prinzip der Einheit von Wort, Musik und Bewegung. Wo das gefordert ist, versagt eigentlich die Schallplatte, denn sie kann ja nur eines vermitteln: die Wort-Musik. Gebärde und Bild entziehen sich dem Hörer; aber dennoch bleibt der Eindruck von etwas Kolossalem, Überraschendem, beängstigend Provozierendem. Bei jedem Wort, das Orff mit Musik verbindet, bei jedem Laut, den er schafft, ist Magie im Spiel. Verständlich, daß Hans Knappertsbusch einmal die Aufführung eines Orff-Werkes mit der Begründung ablehnte, die „Unmittelbarkeit der Urklänge“

## Carl Orff auf Schallplatte

Orff, Carl (geb. 1895)

Astutuli Eine bairische Komödie → EMI 065-99 869

Orff

Carmina Burana (Nr. 1 aus Trionfi) → EMI 065-99 869

Dorati / Burrows, Devos, Shirley-Quirk / Brighton Festival Chor, Southend Boys Chor / Royal Philh. Orch. London → Dec 642 175 AS

Eichhorn / Popp, Kesteren, Kreile, Rosner, Weber, Prey, Hansen, Häußler, Weber / Chor d. Bayer. Rdf., Tölzer Knabenchor / Orch. d. Bayer. Rdf. München → Ar M 86 827 K

[+ □] → Ar M 86 827 K

Frühbeck de Burgos / Popp, Unger, Wolansky, Noble / New Philh. Chor London, Wandsworth School Boys Chor / New Philh. Orch. London → EMI 065-00053

[+ □] → EMI 065-00053

Jochum / Janowitz, Stölze, Fischer-Dieskau / Schöneberger Sängerknaben, Chor d. Dt. Oper Berlin / Orch. d. Dt. Oper Berlin [+ □] → DG 139 362

Kegel / Caspietra, Hiestermann, Stryczek / Rundfunkchor Leipzig, Jugendchor Dresden / Rdf.-Sinf.-Orch. Leipzig [+ □] → Ph 9500 040

Kegel / Vulpius, Rotsch, Rehm, Hübenthal / Rdf.-u. Kinderchor Leipzig / Rdf.-Sinf.-Orch. Leipzig [+ □] → DG 2535 275

[+ □] → DG 2535 275

Leens / Brandt, Bußkens, Baert / Grosloot, Koelen / Chor Musica Nova Boom, Conservat.-Chor Antwerpen / Schlagwerkgruppe L. Cauberghe → MXT E 1 045

[+ □] → MXT E 1 045

Leitner / Pütz, Cousins, McDaniel, Hermann / Kölner Rdf.-Chor, Tölzer Knabenchor / Kölner Rdf.-Sinf.-Orch. → BR JB 21 346

[+ □] → BR JB 21 346

Prestel / Hartmann, Brünner, Knoll / Mozarteum-Chor Salzburg / Mozarteum-Chor Salzburg [+ □] → Int 120 826

[+ □] → Int 120 826

Previn / Armstrong, English, Allen / London Symph. Orch. Chor, Knabenchor d. St. Clement Danes Grammar School / London Symph. Orch. → EMI 065-02631 Q

[+ □] → EMI 065-02631 Q

Smetacek / Subrtova, Tomaneck, Srubar / Tschech. Philh. Chor / Tschech. Philh. Prag → Ar XG 80 299 K

[+ □] → Ar XG 80 299 K

Tilson Thomas / Blegen, Riegel, Binder / Chor u. Knabenchor d. Cleveland Orch. / Cleveland Orch. [+ □] → CBS 76 372

[+ □] → CBS 76 372

In Trutina Ogerman / Streisand / Columbia Symph. Orch. → CBS 73 484

[+ □] → CBS 73 484

O Fortuna Jochum / Chor d. Dt. Oper Berlin → DG 2721 084

[+ □] → DG 2721 084

Chor Walter / Chor d. Rutgers Univ. → CBS 40-61 812

[+ □] → CBS 40-61 812

Catulli Carmina Szen. Spiel f. Ballett (Nr. 2 aus Trionfi) Jochum / Auger, Ochman / Chor d. Dt. Oper Berlin [+ □] → DG 2530 074

[+ □] → DG 2530 074

Leitner / Pütz, Grobe / Kölner Rdf.-Chor / Kölner Rdf.-Sinf.-Orch. → BR JB 21 346

[+ □] → BR JB 21 346

Smetacek / Tattermuschova, Zidek / Tschech. Philh. Chor / Prager Symph. → Ar XG 80 299 K

[+ □] → Ar XG 80 299 K

Odi et amo Gabers / Hann. Solistenvereinigung → Cam LPM 30 038

[+ □] → Cam LPM 30 038

Comoedia de Christi Resurrectione Ein Osterpiel Eichhorn / Hautermann, Crass, Bayrhammer, Delcroix, Eckmüller, Euba, Golling, Graf, Gröber, Obermayr, Strassner, Baur, Hartl, Müller, Weishappel / Tölzer Knabenchor, Chor d. Bayer. Rdf. / Orch. d. Bayer. Rdf. München → Ar 185 871 K

[+ □] → Ar 185 871 K

De temporum fine comoedia Spiel vom Ende der Zeiten (Vigilia) Karajan / Ludwig, Schreier, Greindl, Boysen / Rias-Kammerchor, Tölzer Knabenchor / Chor u. Orch. d. WDR Köln → DG 2530 432 IMS

[+ □] → DG 2530 432 IMS

Fremde sind wir Kantate → Auf der Fremde sind wir / Hymnus

[+ □] → Auf der Fremde sind wir / Hymnus

Gronostay / Rias-Kammerchor Berlin → FSM 535 27

[+ □] → FSM 535 27

Ich will, daß ich doheime wer Dahmen / Männerchor Eintracht Aichschiess → DAU PLPS 30 173

[+ □] → DAU PLPS 30 173

Die Kluge Die Geschichte von dem König und der klugen Frau Eichhorn / Popp, Schmidt, Gruber, Stewart, Nicolai, Friedrich, Frick, Kogel, Böhme / Orch. d. Bayer. Rdf. München → Ar XG 80 485 R

[+ □] → Ar XG 80 485 R

Querschnitt Eichhorn / Popp, Stewart, Frick / Orch. d. Bayer. Rdf. München → Ar K 86 821 R

[+ □] → Ar K 86 821 R

Sawallisch / Schwarzkopf, Christ, Kuén, Cordes, Kusche, Prey, Frick, Wieter, Neidlinger / Philh. Orch. London → EMI 063-00719

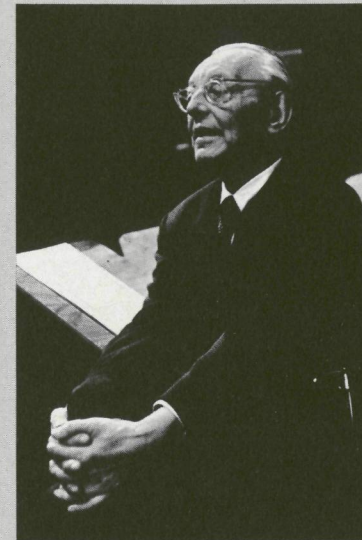
[+ □] → EMI 063-00719

Kurzfassung für Stimme und Klavier → Cla 0 506

[+ □] → Cla 0 506

Lamenti Trionfo teatrale liberamente tratto da opere di Monteverdi Eichhorn / Popp, Wagemann, Schwarz, Prey, Ridderbusch, Orff / Chor d. Bayer. Rundf. / Orch. d. Bayer. Rdf. München → BR HC 22 458

[+ □] → BR HC 22 458



Lulus de nato infante mirificus Ein Weihnachtsspiel Eichhorn / Pertramer, Delcroix, Graf, Straßner, Schmid-Wildy, Weishappel, Zwickmann / Chor d. Bayer. Rdf., Tölzer Knabenchor / Orch. d. Bayer. Rdf. München → Ar E 85 621 K

[+ □] → Ar E 85 621 K

Der Mond (Ein kleines Welttheater) Oper; Text: Orff Eichhorn / Kesteren, Gruber, Buchta, Friedrich, Kogel, Grumbach, Kusche, Crass, Straßner, Schmid-Wildy / Kinderchor R. Kiermeyer / Chor u. Orch. d. Bayer. Rdf. München → Ar XG 80 963 R

[+ □] → Ar XG 80 963 R

Querschnitt Eichhorn / Kesteren, Gruber, Friedrich, Kogel, Kusche, Grumbach / Kinderchor Rudolf Kiermeyer, Chor d. Bayer. Rdf. / Orch. d. Bayer. Rdf. München → Ar K 86 821 R

[+ □] → Ar K 86 821 R

Musica poetica Orff-Schulwerk

[+ □] → Orff-Schulwerk

Nr. 4 Lieder, Balladen, Tanzstücke Dur / Unterdominanten / Pentatonik II

[+ □] → Unterdominanten / Pentatonik II

(Mater et filia) Nicolini / Frauenchor S. Cecilia Trient → MXT Eco 506

[+ □] → MXT Eco 506

Frühlingsbeginn, Sommergewinn Lieder, Spielstücke u. Tänze (Auswahl)

[+ □] → Lieder, Spielstücke u. Tänze (Auswahl)

Orff / Orff-Büchtemann / Tölzer Knabenchor, Kammerchor d. Staatl. Musikhochsch. München / Instr.-Ensemble → EMI 085-99 799

[+ □] → EMI 085-99 799

Guten Morgen, Spielmann Volkslieder, Balladen, Märchen Orff / Tölzer Knabenchor, Kölner Kinderchor / Instr.-Ensemble [+ □] → EMI 085-99 791

[+ □] → EMI 085-99 791

Musik für Kinder I u. II (Auswahl) Gillesberger / Wiener Sängerknaben → RCA PL 29 650 AO

[+ □] → RCA PL 29 650 AO

Orff / Lautenbacher / Instr.-Ensemble / Chor d. Augsburger Singschule, Münchener Choruben, Kindersprechchor, Kinderchor d. Trappischen Konservatoriums München → EMI 147-01386/87M

[+ □] → EMI 147-01386/87M

Prometheus Leitner / Cramer, Eugen, Greindl, Hermann, Lorand, Moser, Sante → BR KC 21 345

[+ □] → BR KC 21 345

Trionfo di Afrodite Szenisches Konzert (Concerto scenico; Nr. 3 aus Trionfi) Leitner / Bode, Dürler, Maione, Tarrés, Grobe, Laubenthal, Maxen, Peysang, Becker, Nöcker / Chor d. WDR Köln / Sinf.-Orch. d. WDR Köln → BR DC 22 454

[+ □] → BR DC 22 454

Leitner / Terres, Dürler, Grobe, Laubenthal, Nöcker / Kölner Rdf.-Chor / Kölner Rdf.-Sinf.-Orch. → BR JB 21 346

[+ □] → BR JB 21 346

Smetacek / Tattermuschova, Bohacova, Zidek, Lindauer, Berman / Tschech. Philh. Chor / Prager Symph. → Ar XG 80 299 K

[+ □] → Ar XG 80 299 K

Die Weihnachtsgeschichte (Musik: Gunhild Keetman) Orff / Salzburger Hirtenbuben, Tölzer Knabenchor / Instr.-Ensemble [+ □] → EMI 057-99 658

[+ □] → EMI 057-99 658

(Plattdeutsche Fassg.: Heinrich Diers) Gabe / St. Stephanskantorei Hamburg-Schnefeld → AGK 30 703

[+ □] → AGK 30 703

Entnommen dem Bielefelder Katalog Klassik 1-1980, Bielefelder Verlagsanstalt KG

brächte ihn „bis an den Rand eines Kollaps“. Er könne es nicht ertragen, „durch klangliche Überwahrheit erstochen zu werden“.

Was der Dirigent damit meinte, hat Paul Collaer so formuliert: „Orff findet etwa in einer Totenklage genau die Töne, die einem Menschen in gleicher Lage gemäß sind, mag er nun aus Neu-Guinea, Afrika oder Sizilien stammen . . . Orff kennt sich nicht nur bewundernswert in der Musik aller Zeiten aus . . . er kennt auch die Psycho-Physiologie der Musik und weiß, welchen äußerlich simplen, unansehnlichen und archaischen Klangeigenschaften die magische Kraft der Musik inne-wohnt, die magische Kraft, die ihrem Wesen nach unentrinnbar ist, sich mit der Zeit nicht abstumpft und der man sich auch nicht entziehen kann. Diese Ver-dichtung des Wesentlichen in der Musik duldet keine schulmäßigen oder raffinierten Entwicklungen: Unmittelbar wirkt sie mit größter Kraft.“

Daß es einen Orff gegeben haben soll, der à la Strauss oder Pfitzner schrieb, mutet heute wie eine lächerliche Verunglimpfung an. Und doch hat es diesen epigonalen Orff gegeben. Geblieben ist lediglich die Verehrung des Diebener Meisters für Strauss und Pfitzner, aber auch für Wagner und vor allem Mozart.

Carl Orff: Ein Ausbund an Geselligkeit und Vitalität und Lebensfülltheit. Purzelbaumschlagend und alles in seinen Bann reißend, wenn er darangeht, seine Weihnachtsgeschichte oder ein „bairisch Stückerl“ vorzutragen. Da begibt sich dann der ganze Orff: mit Händen und Füßen, mit Gelächter und Geweinere, mit Gemüt und Geist. Wie er dann lebt und geistert in seinen Monodien und Melismen, Rezitationen und Lamentationen . . . da hat man den Ursprung des Ursprünglichen, den entfaltenen Mimus. Spaß trifft sich mit Trauer, dem Orakel folgt die Vermenschlichung im Spiel. Das ist Carl Orff.